

Speth | Berufsfachliche Kompetenz Industrie  
Hug | Betriebswirtschaft  
Ausgabe Baden-Württemberg



**VORLAGEN!**

Merkur   
Verlag Rinteln

Beschreibungen	Symbole					Entfernung in m	Zeit in Min.
	○	→	□	∩	▽		
3.1 Lieferscheine in der Verkaufsabteilung abholen							
3.2 Lieferscheine sortieren							
3.3 Rechnungen schreiben							
3.4 Rechnung auf Übereinstimmung mit dem Lieferschein prüfen							
3.5 Lieferscheine ablegen							
3.6 Rechnungskopien ablegen							

Nr.	Vereinbarte Zahlungsbedingung	Spätester Zahlungstermin
5.1	Zahlbar innerhalb von 10 Tagen ab Rechnungsdatum unter Abzug von 3% Skonto, Ziel 30 Tage ab Rechnungsdatum (zweiseitiger Handelskauf)	
5.2	Ziel 20 Tage ab Rechnungsdatum (zweiseitiger Handelskauf)	
5.3	Sofort (zweiseitiger Handelskauf)	
5.4	Sofort (einseitiger Handelskauf, kein Hinweis auf „30-Tage-Regel“)	
5.5	Keine Zahlungsbedingungen vereinbart (zweiseitiger Handelskauf)	
5.6	Keine Zahlungsbedingungen vereinbart (einseitiger Handelskauf, mit Hinweis auf „30-Tage-Regel“)	
5.7	Keine Zahlungsbedingungen vereinbart (einseitiger Handelskauf, Hinweis auf „30-Tage-Regel“ fehlt)	



Baukastenstückliste		
Teile-Nr.		
Bezeichnung		
Teile-Nr.	Bezeichnung	Menge

Baukastenstückliste		
Teile-Nr.		
Bezeichnung		
Teile-Nr.	Bezeichnung	Menge

Baukastenstückliste		
Teile-Nr.		
Bezeichnung		
Teile-Nr.	Bezeichnung	Menge

Baukastenstückliste		
Teile-Nr.		
Bezeichnung		
Teile-Nr.	Bezeichnung	Menge

Baukastenstückliste		
Teile-Nr.		
Bezeichnung		
Teile-Nr.	Bezeichnung	Menge

Baukastenstückliste		
Teile-Nr.		
Bezeichnung		
Teile-Nr.	Bezeichnung	Menge

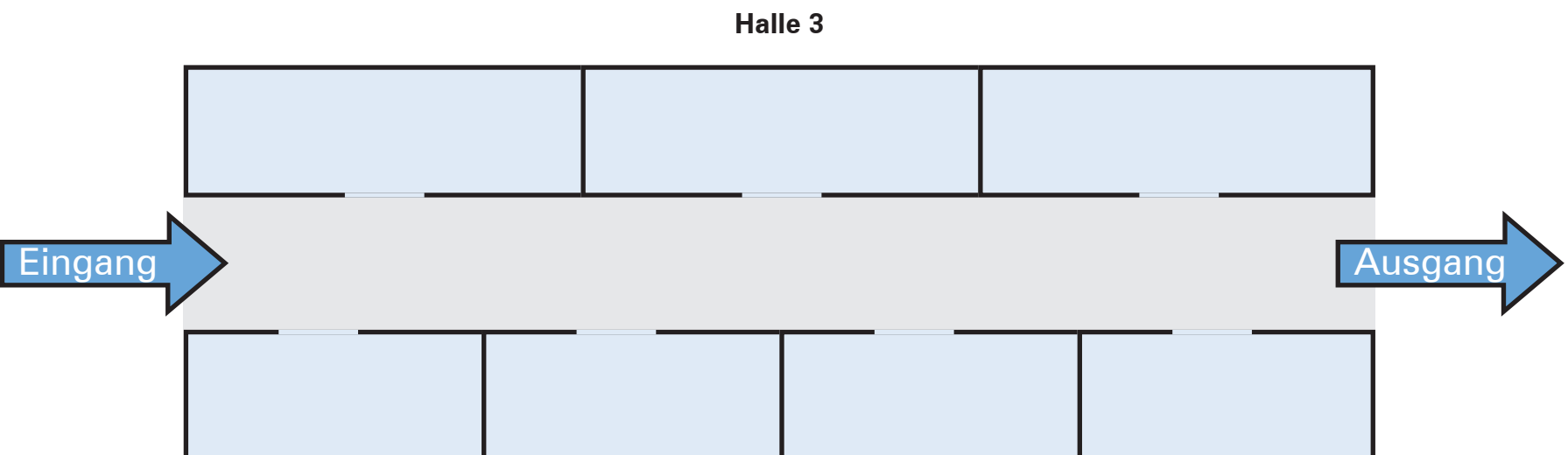


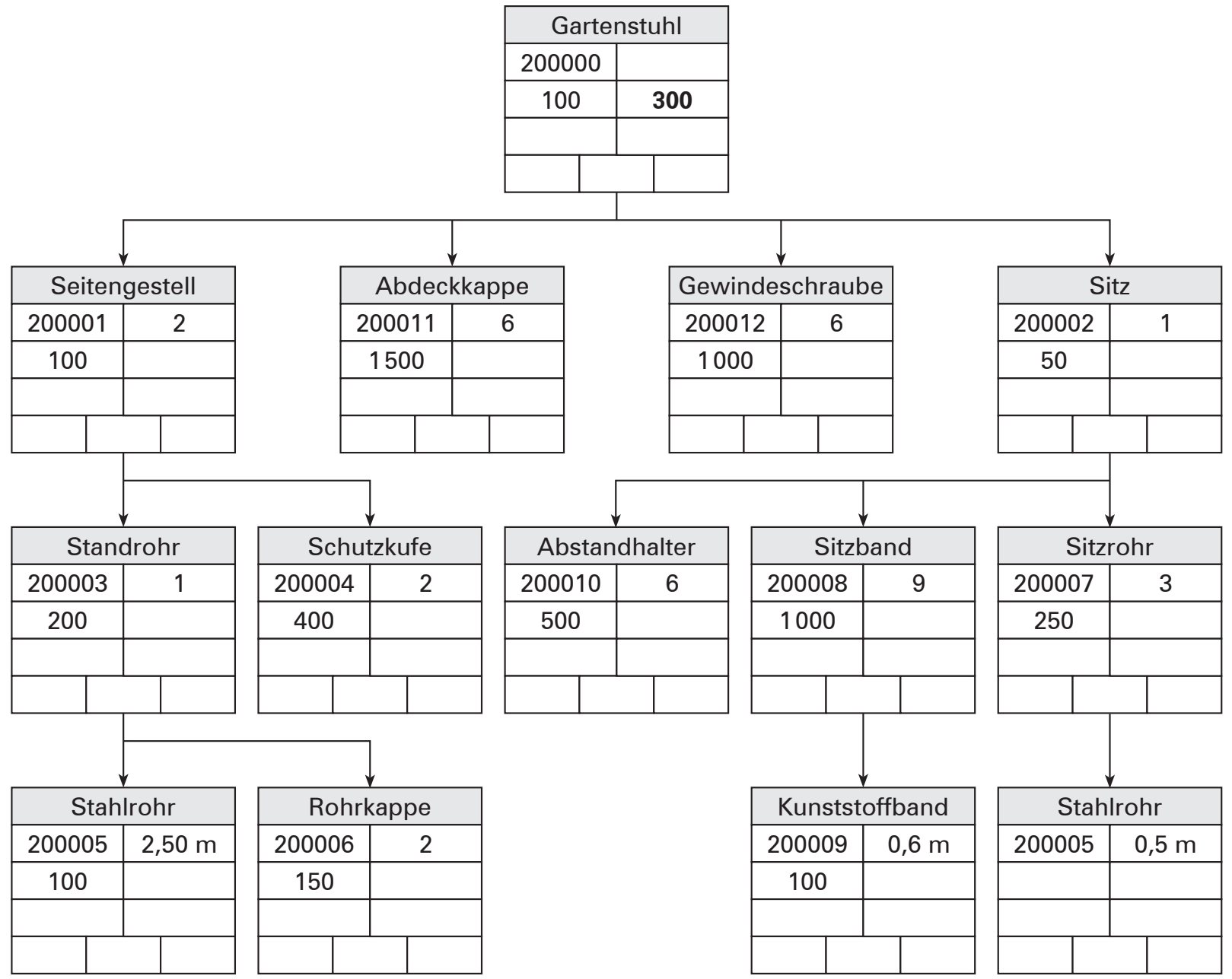






Losgröße	Auflagenhäufigkeit	Rüstkosten/Jahr in EUR	Durchschn. LB in Stück	Durchschn. LB in EUR	Lagerhaltungskosten in EUR	Gesamtkosten in EUR
1000						
2000						
3000						
4000						
5000						
6000						
7000						
8000						
9000						
10000						





**Sitz**

	Bedarf 1	Bedarf 2	Bedarf 3			
Menge						
BKT						
Datum						
Tage				Auflagekosten	Lagerkosten	Summe
Alt. 1						
Alt. 2						
Alt. 3						
Alt. 4						

**Ermittlung der optimalen Losgröße für Sitz (Wagner-Whitin-Algorithmus)**

**Seitengestell**

	Bedarf 1	Bedarf 2	Bedarf 3			
Menge						
BKT						
Datum						
Tage				Auflagekosten	Lagerkosten	Summe
Alt. 1						
Alt. 2						
Alt. 3						
Alt. 4						

**Ermittlung der optimalen Losgröße für Seitengestell (Wagner-Whitin-Algorithmus)**

**Maschinenbelegungsplan:**

Betriebs- kalendertag	81	82	83	84	85	86	87	88	89
Maschine 1									
Maschine 2									
Maschine 3									
Maschine 4									

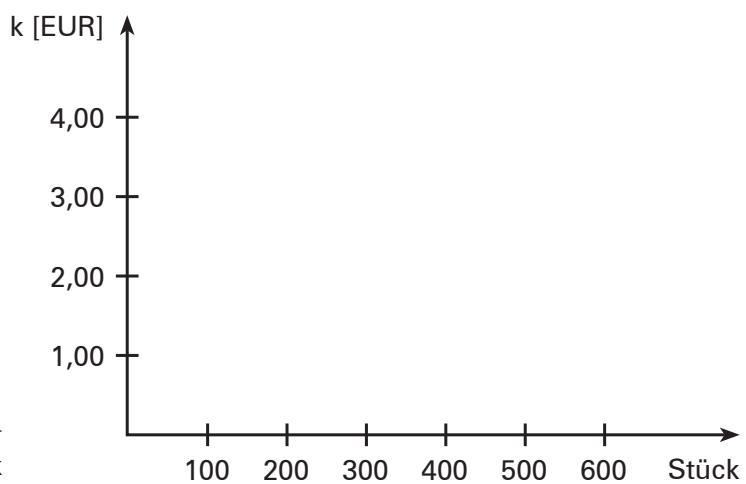
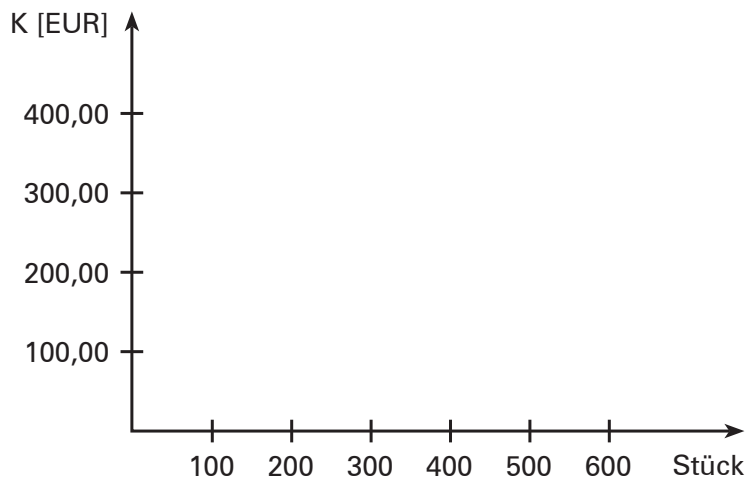


Aus der Kosten- und Leistungsrechnung eines Industrieunternehmens sind die folgenden vier typischen Kostenverläufe entnommen:

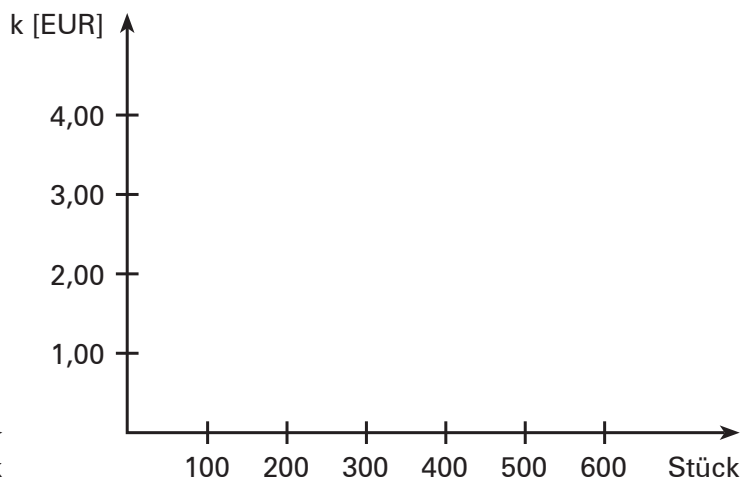
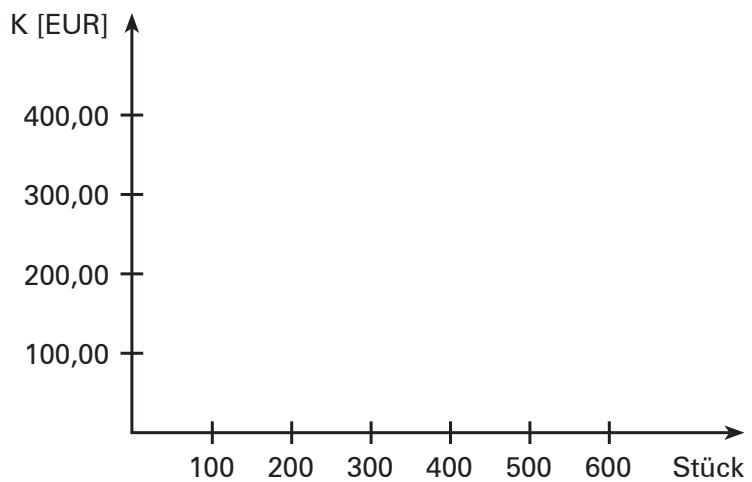
Verkaufte Menge	(1) Fixe Kosten		(2) Proportionale Kosten		(3) Unterproportionale Kosten		(4) Progressive Kosten	
	gesamt	Stück	gesamt	Stück	gesamt	Stück	gesamt	Stück
0	400,00		–		–		–	
100	400,00		50,00		50,00		50,00	
200	400,00		100,00		90,00		100,00	
300	400,00		150,00		125,00		150,00	
400	400,00		200,00		155,00		220,00	
500	400,00		250,00		175,00		300,00	
600	400,00		300,00		190,00		400,00	



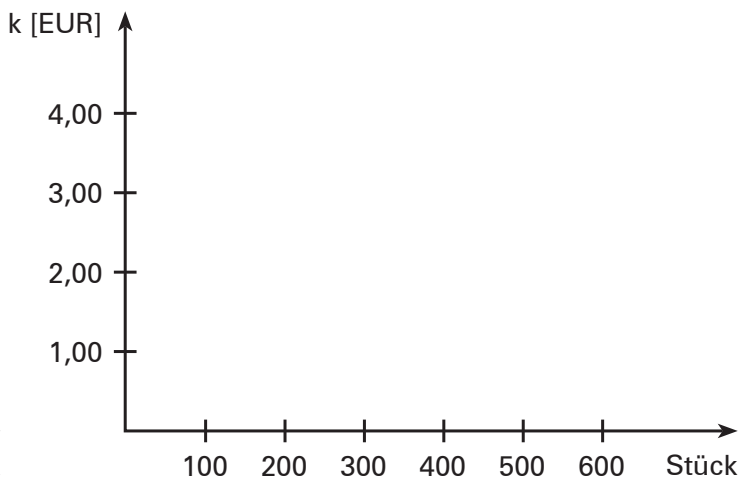
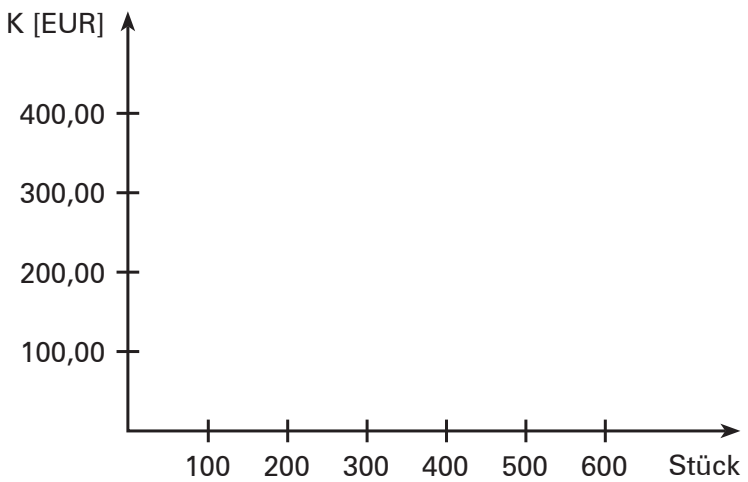
**(1) Fixe Kosten**



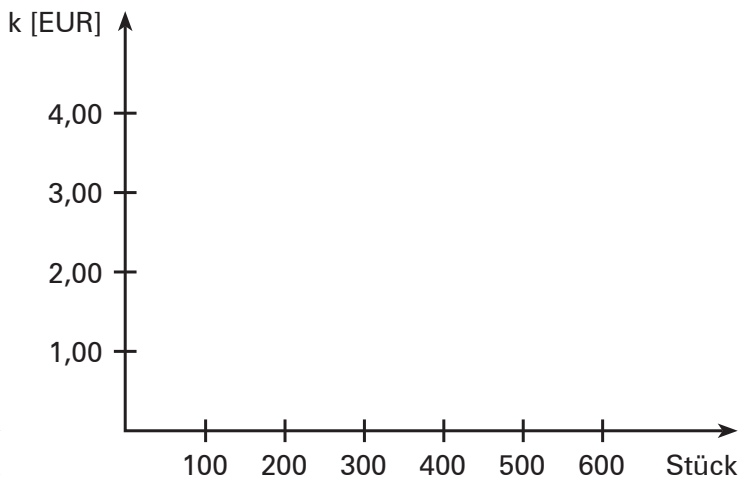
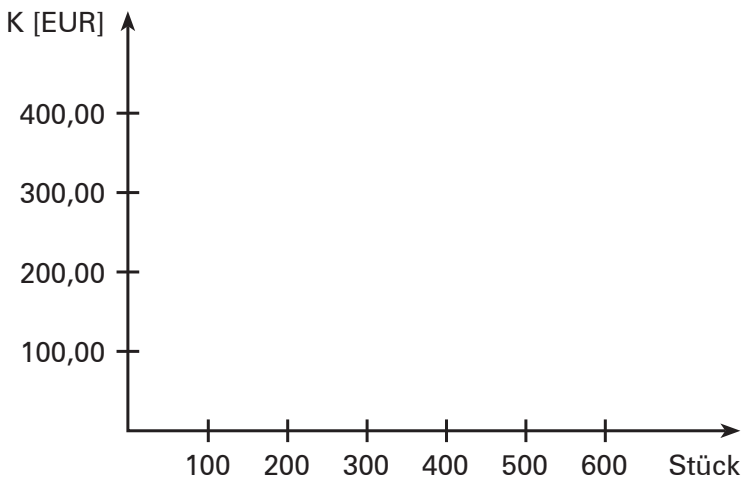
**(2) Proportionale Kosten**



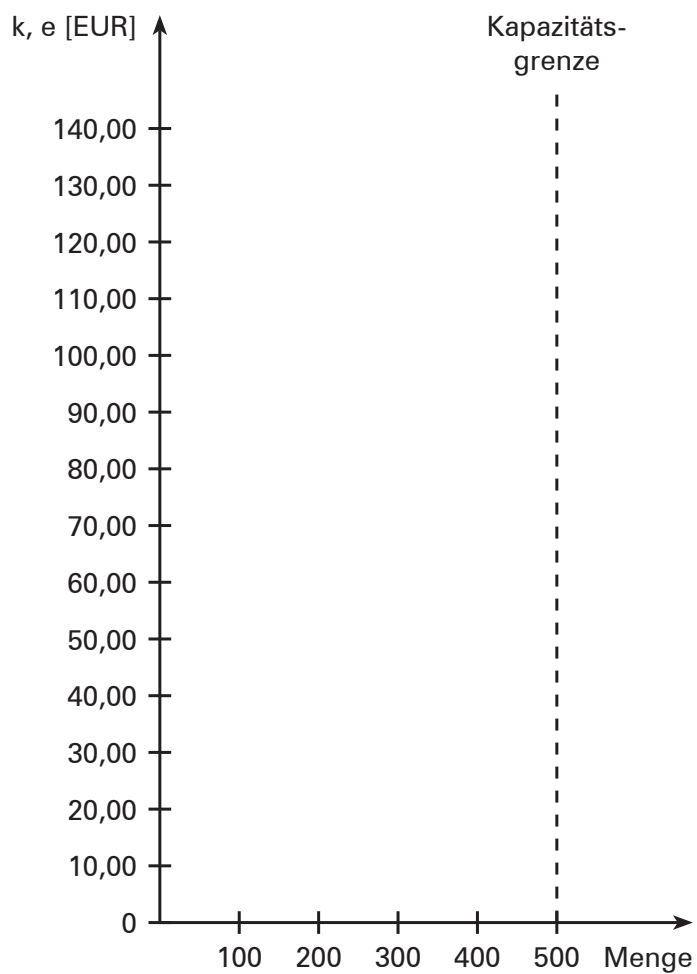
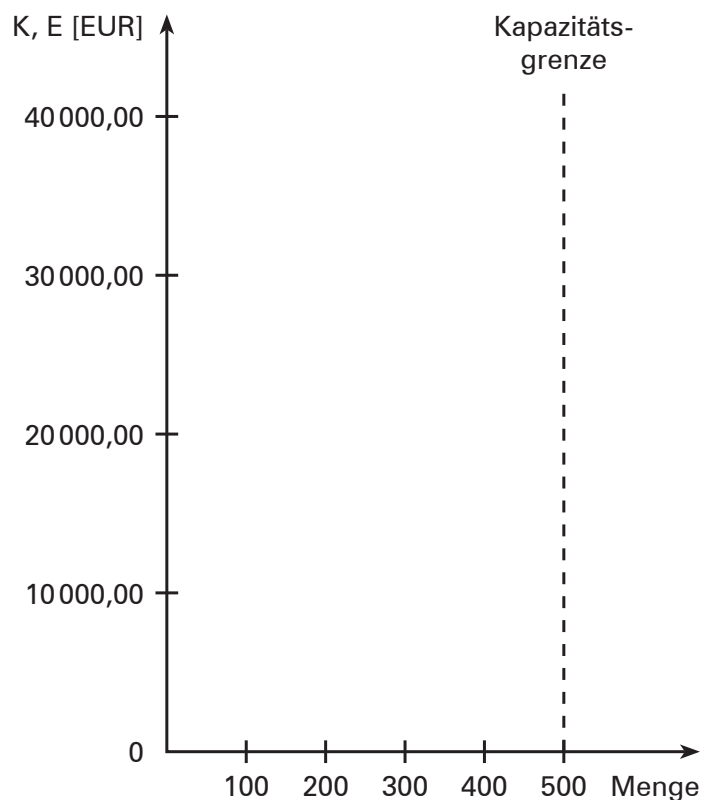
### (3) Unterproportionale Kosten



### (4) Progressive Kosten



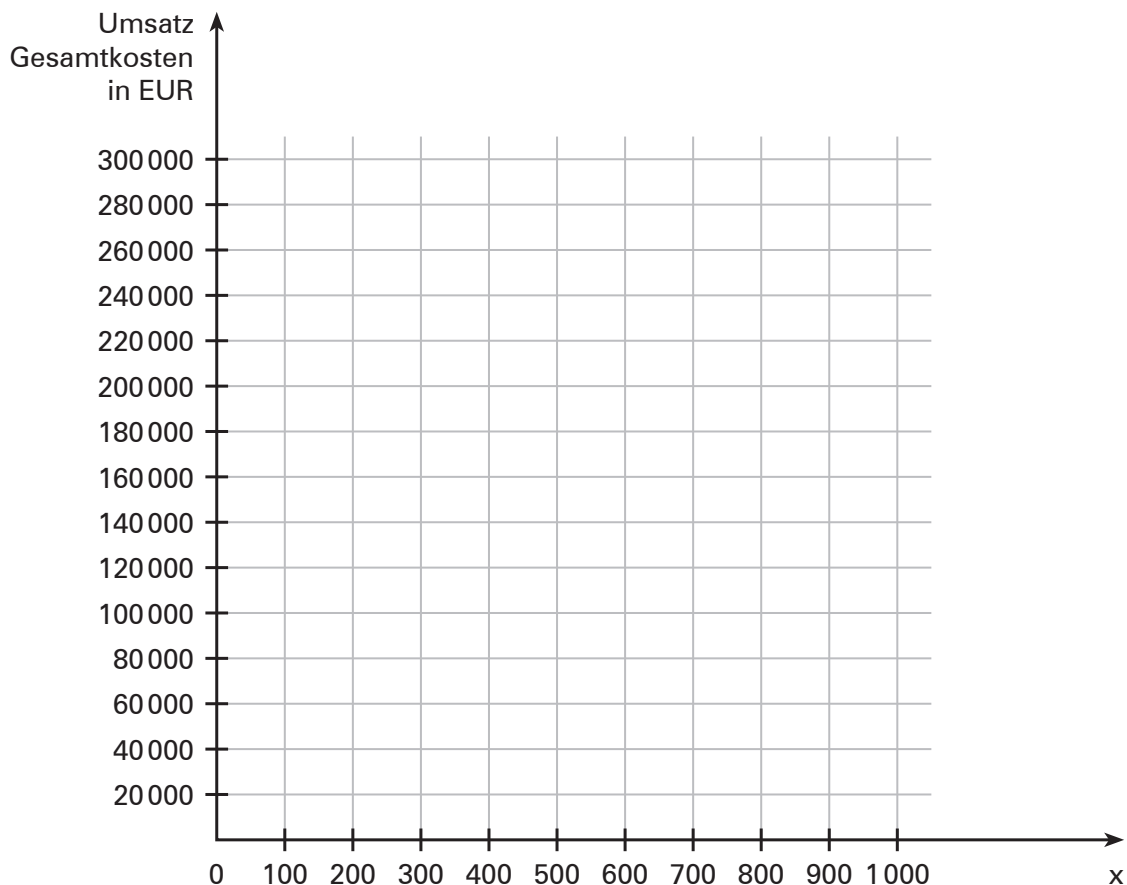
Menge x	Gesamtkosten			Stückkosten			Gesamterlös E	Gesamt-	
	$K_{fix}$	$K_v$	K	$k_{fix}$	$k_v$	k		gewinn	verlust
100	10000,00				40,00				
200									
300									
400									
500									



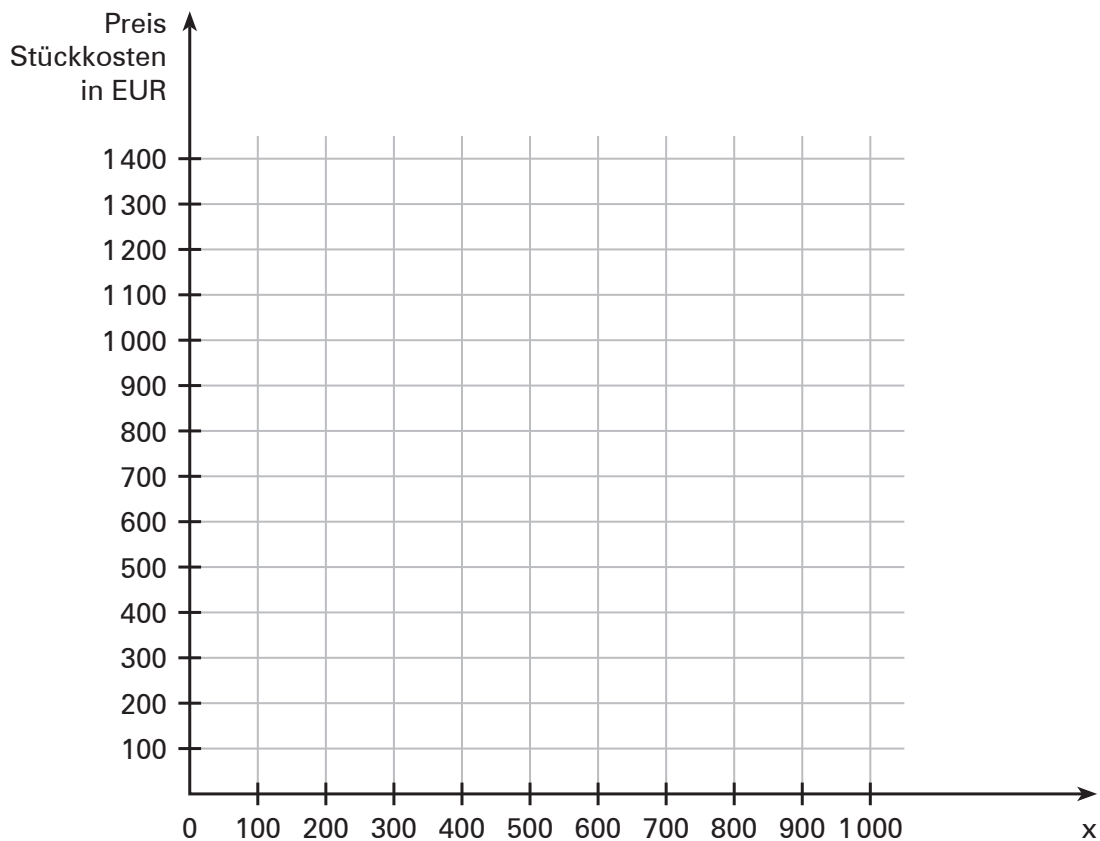
### Kapazitätsgrenze

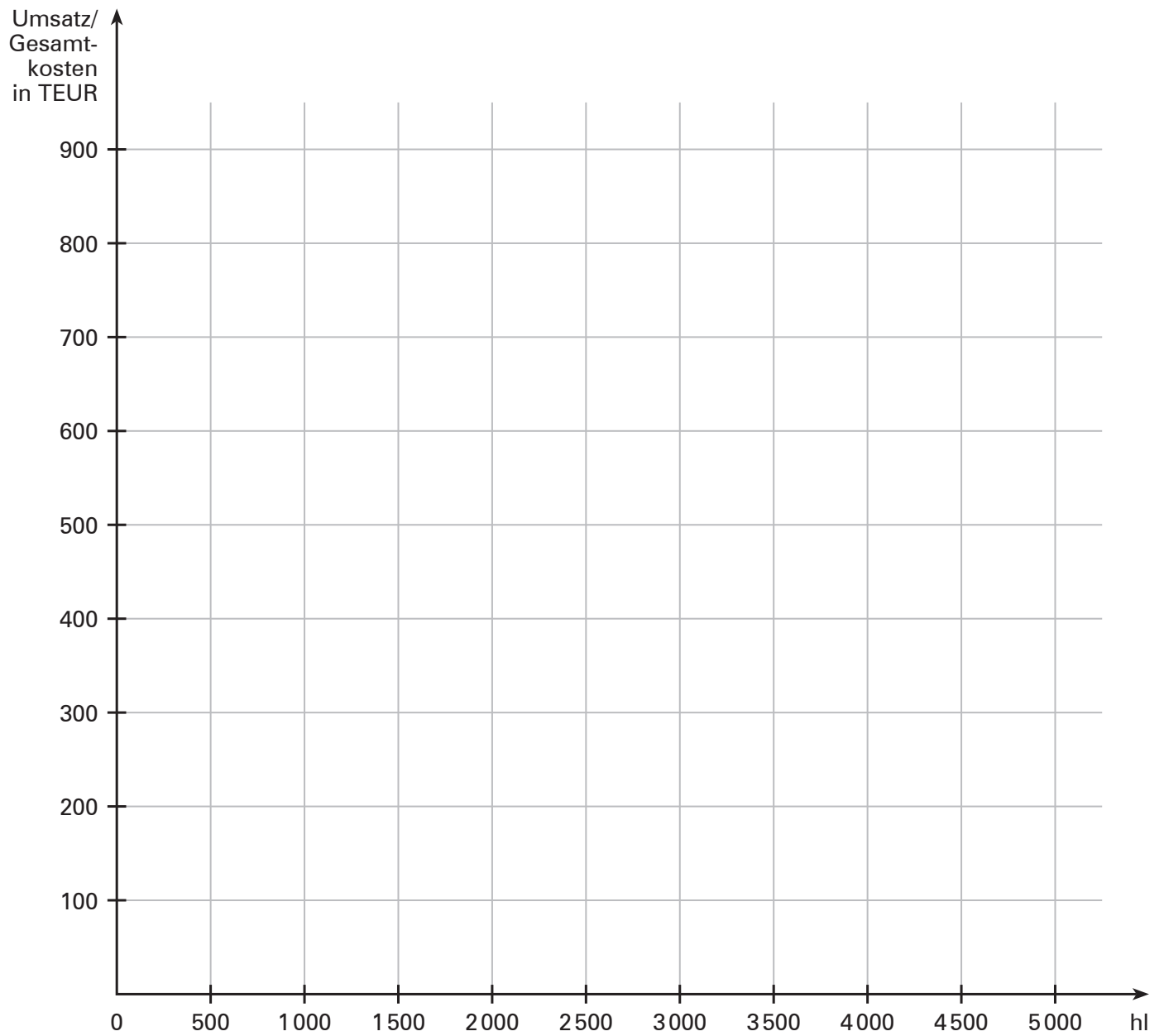
Produzierte Stück	Fixe Kosten je Monat in EUR	Variable Kosten in EUR	Gesamtkosten in EUR	Umsatz in EUR	Gewinn bzw. Verlust in EUR	Stückkosten in EUR	Stückpreis in EUR	Stückverlust bzw. -gewinn in EUR
100								
200								
300								
400								
500								
600								
700								
800								
900								
1000								

### Gewinnschwelle



### Stückkostenkurve und Preisgerade





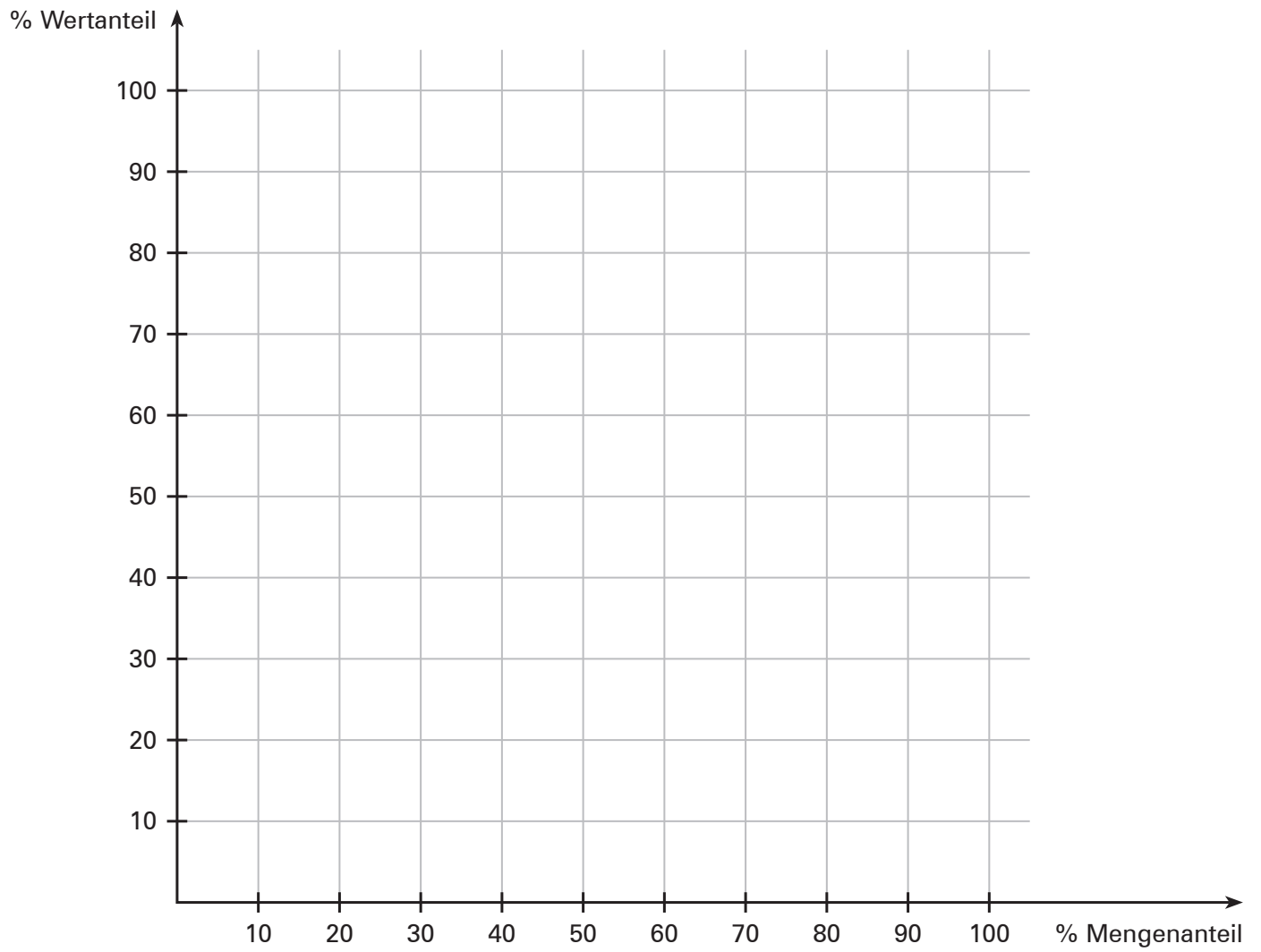
**ABC-Analyse, Tabelle 1**

Artikelgruppe	Jahresbedarf in Stück	Preis je ME in EUR	Verbrauchsmenge in % des Gesamtverbrauchs	Verbrauchswert in EUR	Verbrauchswerte in % des gesamten Verbrauchswertes	Rang nach Verbrauchswert
A01	100	290,00				
A02	9000	1,60				
A03	5000	2,80				
A04	5000	1,50				
A05	700	5,50				
A06	700	7,10				
A07	100	22,00				
A08	18000	0,05				
A09	20000	0,08				
A10	32500	0,07				
Summe						

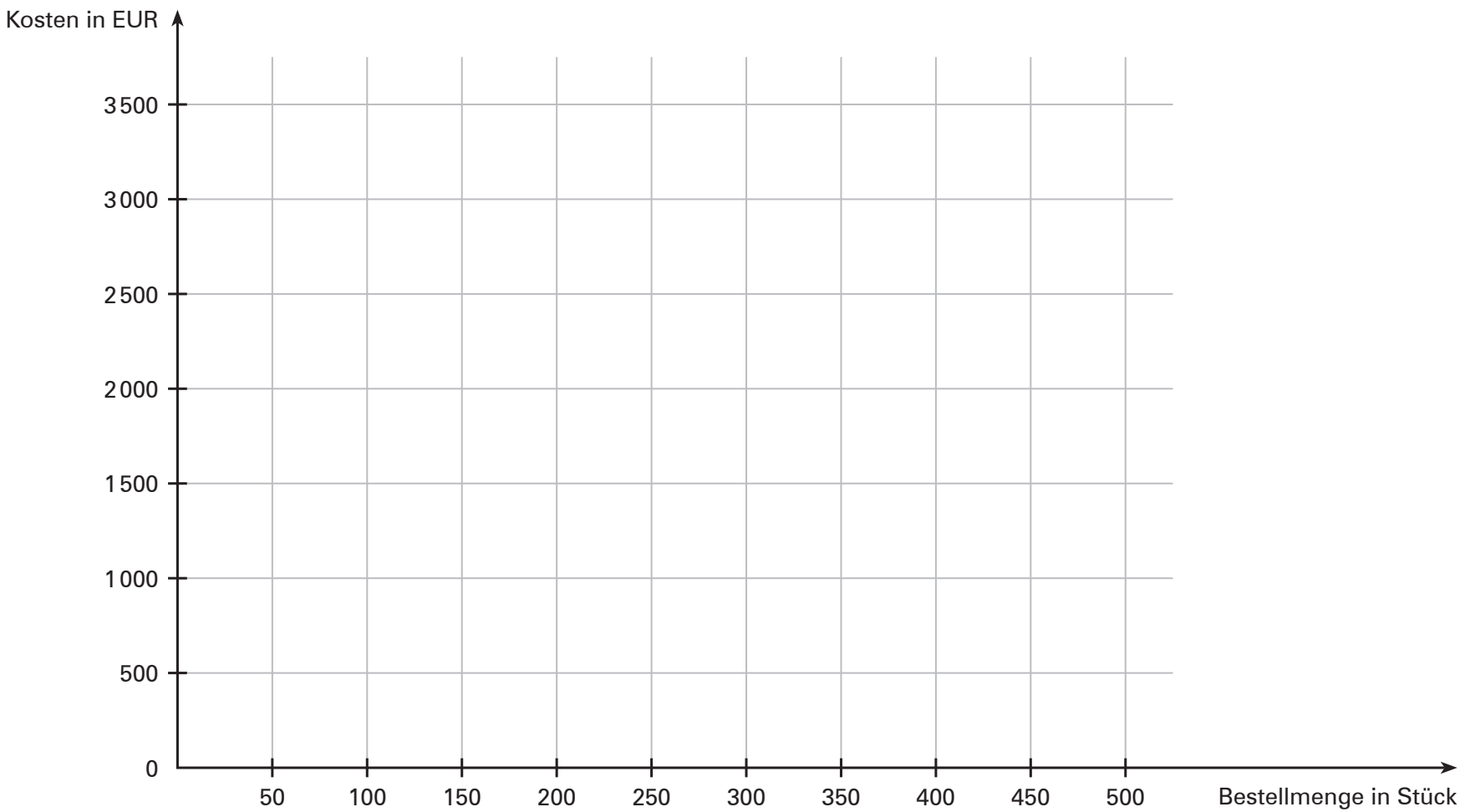
**ABC-Analyse, Tabelle 2**

Artikelgruppe nach Rang	Jahresbedarf in Stück	Preis je ME in EUR	Verbrauchsmenge in % des Gesamtverbrauchs	Verbrauchswert in EUR	Verbrauchswerte in % des gesamten Verbrauchswertes	Kumulierter Wertanteil in %	Kumulierter Mengenanteil in %
A01							
A02							
A03							
A04							
A06							
A05							
A10							
A07							
A09							
A08							
Summe							

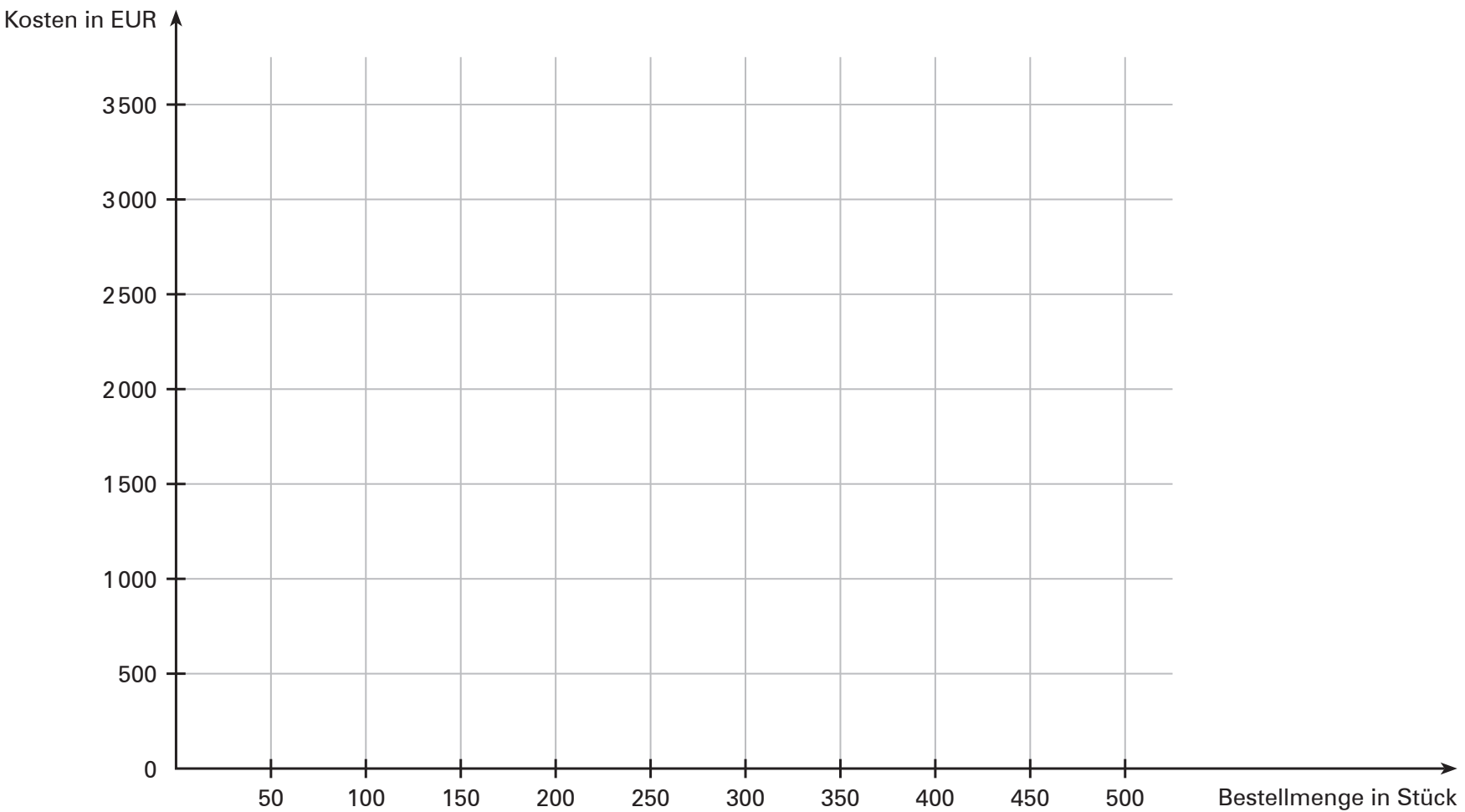


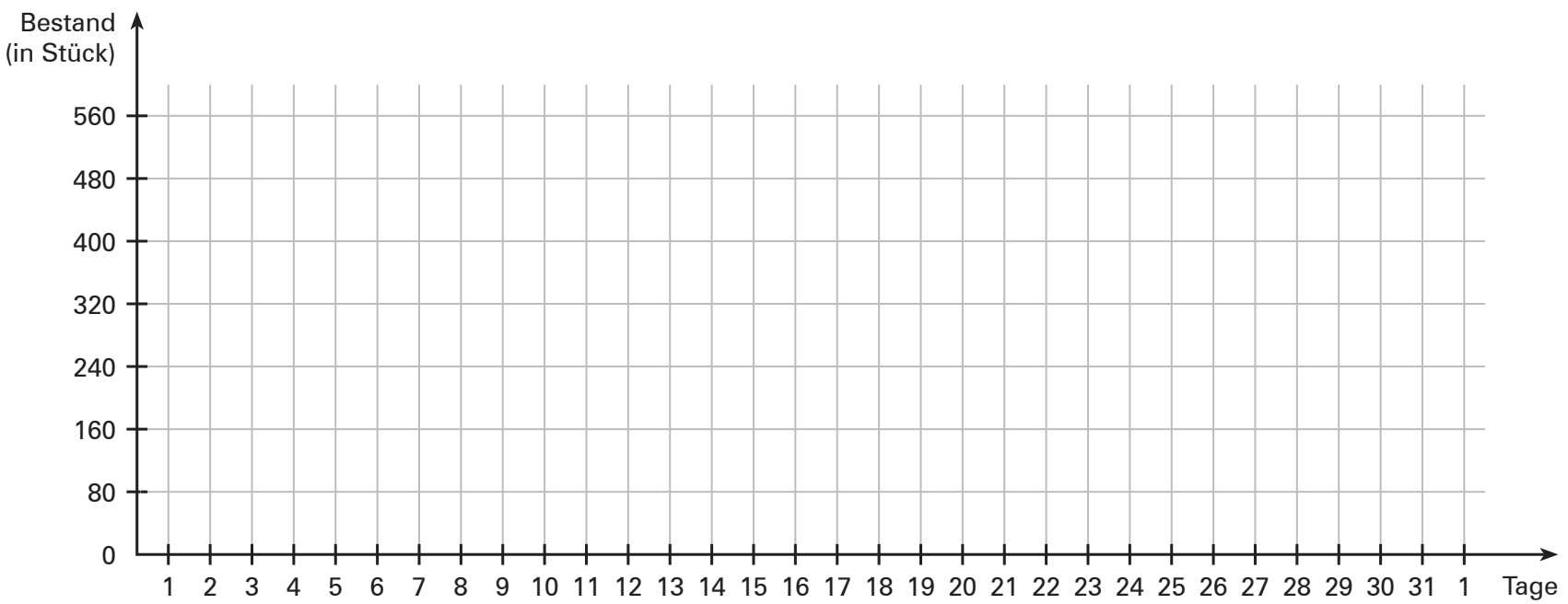


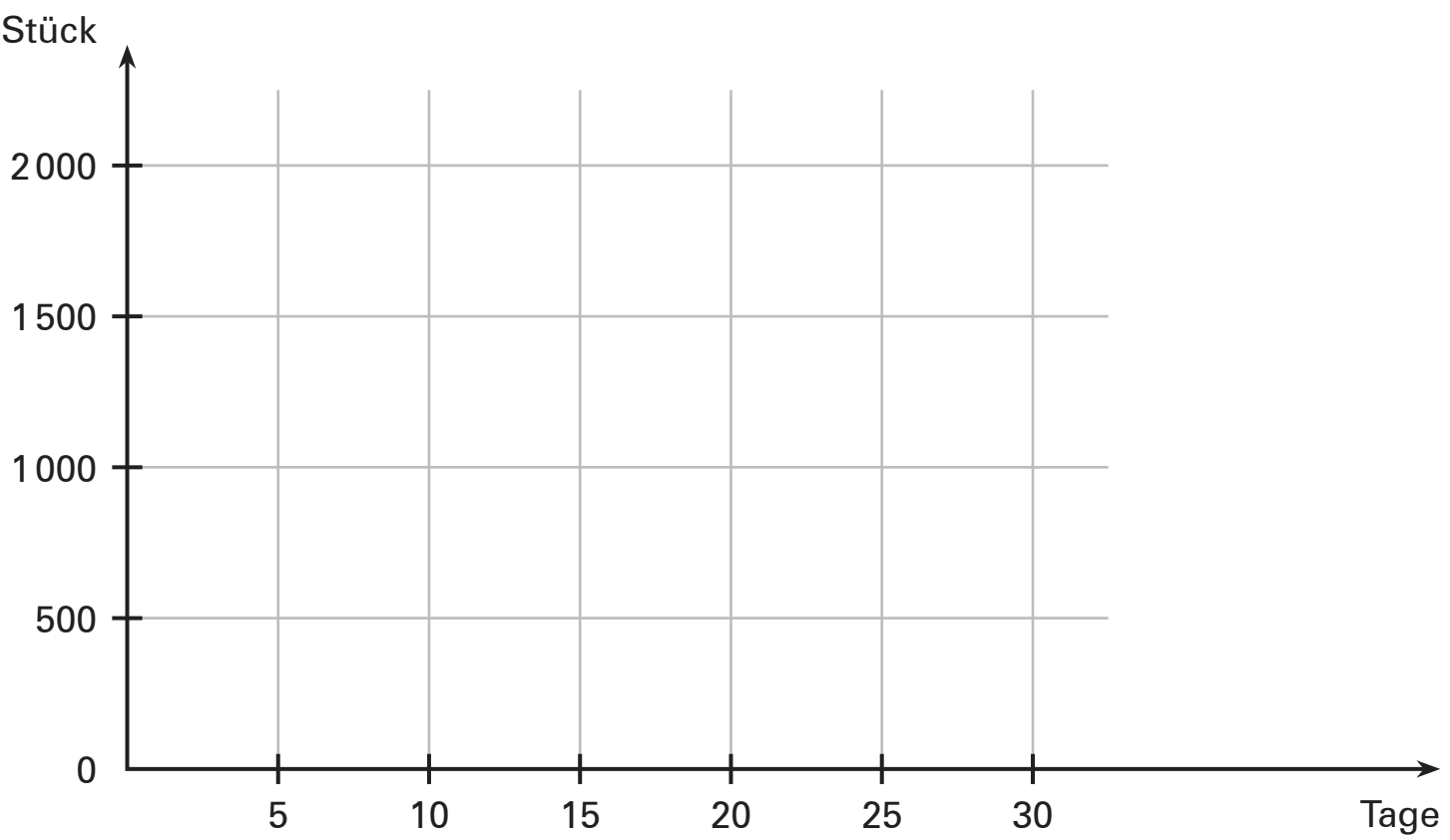
Bestellmenge in Stück	Anzahl der Bestellungen	Fixe Bestellkosten in EUR	Durchschn. Lager- bestand in Stück	Durchschn. Lager- bestand in EUR	Lagerhaltungskosten in EUR	Gesamtkosten in EUR
50	72					
100	36					
150	24					
200	18					
250	14,4					
300	12					
350	10,29					
400	9					
450	8					
500	7,2					



Bestellmenge in Stück	Anzahl der Bestellungen	Fixe Bestellkosten in EUR	Durchschn. Lager- bestand in Stück	Durchschn. Lager- bestand in EUR	Lagerhaltungskosten in EUR	Gesamtkosten in EUR
50	72					
100	36					
150	24					
200	18					
250	14,4					
300	12					
350	10,29					
400	9					
450	8					
500	7,2					







Kriterien	Gewichtung der Kriterien	Elektronik Werke Freiburg AG		Elektroteile Überlingen GmbH		Hans Haas e. Kfm., Köln	
		Punkte	gewichtete Punkte	Punkte	gewichtete Punkte	Punkte	gewichtete Punkte
1. Preis für 4700 Stück							
– Rabatt							
= Zieleinkaufspreis							
– Skonto							
= Bareinkaufspreis							
+ Fracht							
= Einstandspreis							
2. Qualität							
3.							
4.							
5.							
6.							
Summe	100						



SEPA-Überweisung

SOLADES1RVB

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz sowie nach Monaco in Euro.



Kreissparkasse Ravensburg

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

IBAN Bei Überweisungen in Deutschland immer 22 Stellen → sonstige Länder 15 bis max. 34 Stellen

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

Die Angabe des BIC kann entfallen, wenn die IBAN des Zahlungsempfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)

16

Datum

Unterschrift(en)

111 360.002 SE 35784

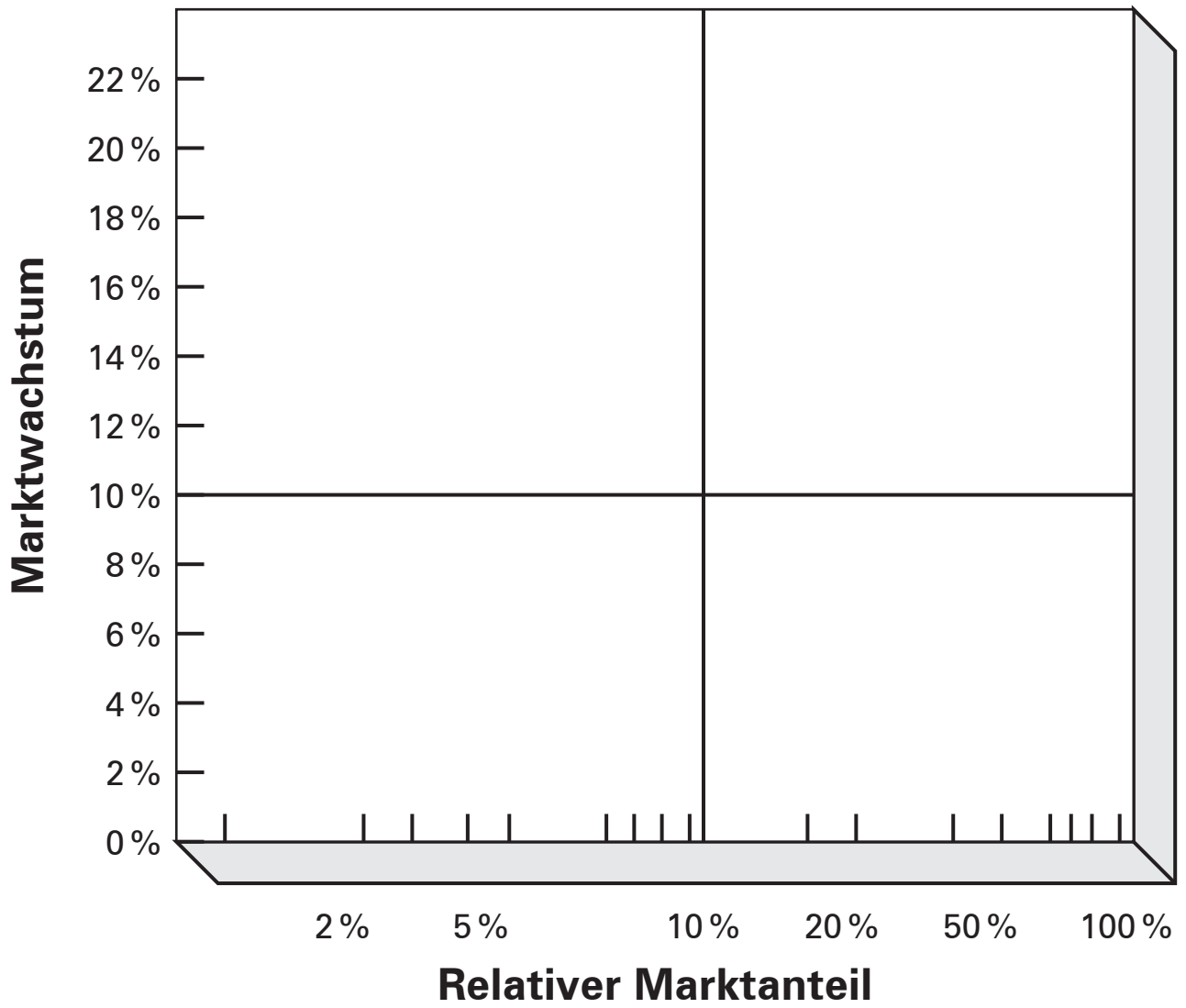
Zahlungsempfänger	Zweck	Vorgeschlagenes Zahlungssystem	Begründung
<b>Diverse Lieferanten</b>	Bezahlung der Liefererrechnung		
<b>Mitarbeiter, Finanzamt, Sozialversicherung</b>	Bezahlung der Gehälter		
<b>Allianz AG</b>	Kfz-Versicherung für Firmenfahrzeug		
<b>Bundesverband deutscher Kosmetikerinnen</b>	Mitgliedsbeitrag		
<b>Kreissparkasse Göppingen</b>	Rückzahlung eines Einrichtungsdarlehens		
<b>NWZ Neue Württembergische Zeitung</b>	Zeitungsinsert zum Muttertag		
<b>Privatkunden</b>	Behandlungen, Kosmetikprodukte, Gutscheine		
<b>Firmenkunden</b>	z. B. Geschenkkörbe für Mitarbeiter		

	Aus Sicht des Zahlungspflichtigen		Aus Sicht des Zahlungsempfängers	
	Vorteile	Nachteile	Vorteile	Nachteile
<b>SEPA-Basis-Lastschriftverfahren</b>				
<b>SEPA-Überweisung</b>				
<b>SEPA-Dauerauftrag</b>				
<b>Girocard</b>				
<b>Kreditkarte</b>				

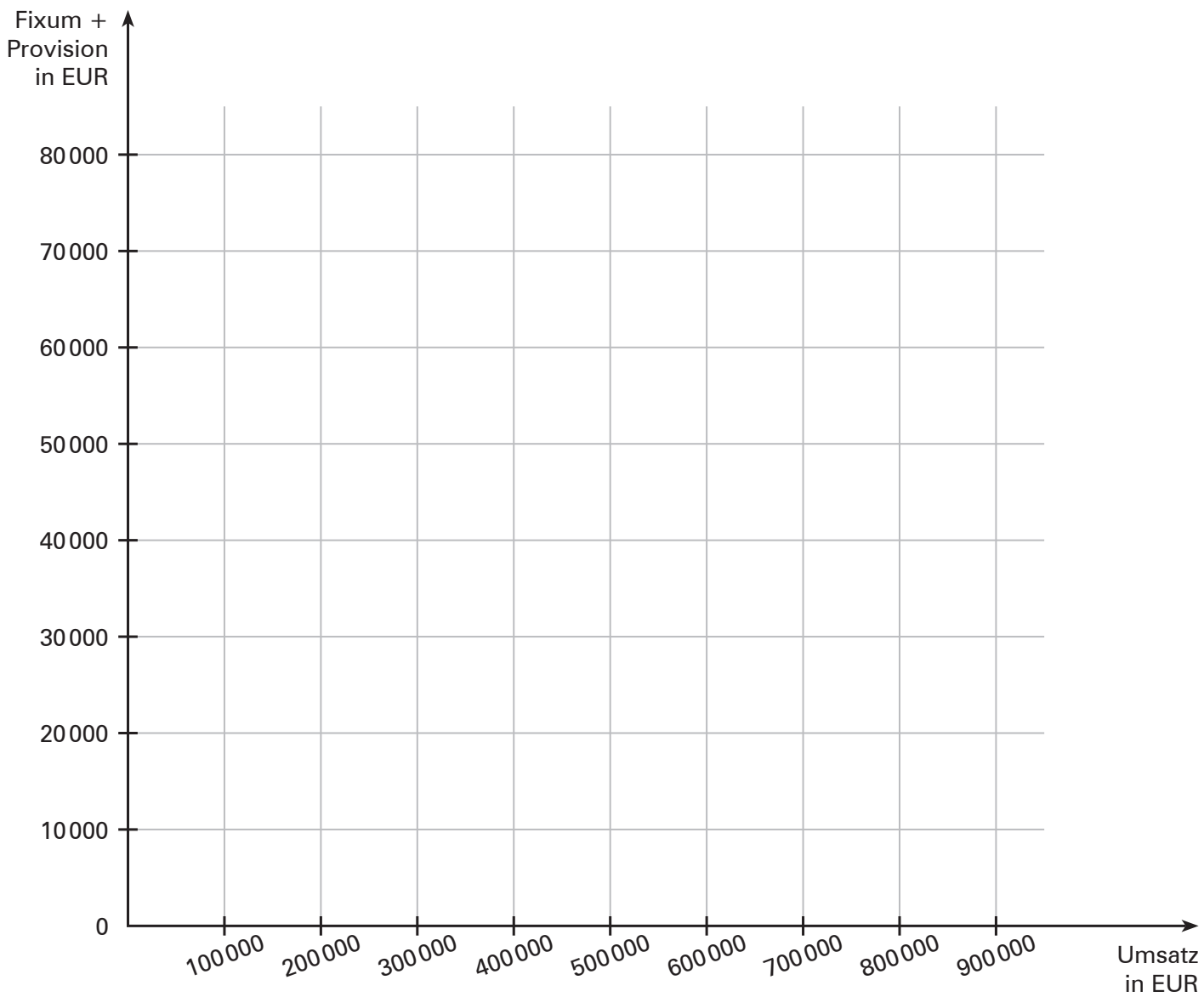
Lagerumschlags- häufigkeit	Durchschnittliche Lagerdauer in Tagen	Durchschnittlicher Lagerbestand in EUR	Lagerkosten in EUR
3			
4			
6			
8			
10			

Lagerumschlagshäufigkeit	Durchschnittlicher (jährlicher) Lagerbestand in EUR (Kapitaleinsatz)	Durchschnittliche Lagerdauer in Tagen	Umsatz zu Einstandspreisen in EUR	Umsatz zu Verkaufspreisen in EUR	Lagerkosten in %, bezogen auf den Gesamtumsatz zu Einstandspreisen	Gewinn (4 % der Verkaufspreise) in EUR
3	200 000,00					
4	200 000,00					
6	200 000,00					
8	200 000,00					
10	200 000,00					

	Schriftliche Befragung	Mündliche Befragung	Telefonische Befragung
Vorteile			
Nachteile			



### Grafische (zeichnerische) Lösung





		Franchising	
		Vorteile	Nachteile
2.3.1	Für den Franchisegeber		
2.3.2	Für den Franchisenehmer		
2.3.3	Für die Kunden		

Beobachtungsbogen für .....		
<b>Gesprächseröffnung</b>		
schafft eine angenehme Atmosphäre	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
bietet Gegenüber Platz an	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Blickkontakt wird ermöglicht	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
nennt das Ziel des Gesprächs	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
strukturiert das Gespräch	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
<b>Gesprächsverlauf</b>		
verliert sein Ziel nicht aus den Augen	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
lässt den anderen zu Wort kommen	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
stellt offene Fragen	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
stellt geschlossene Fragen	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
hört gut zu	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
fasst Gesprächsergebnisse zusammen	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
<b>Sprache/Körpersprache</b>		
klar und verständlich	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
gut formuliert	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
angemessene Gestik	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
freundliche Mimik	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
wirkt nervös	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
<b>Sonstige Beobachtungen</b>		

	Summarische Beurteilung	Analytische Beurteilung
Vorteile		
Nachteile		

	Stundenlohn	Akkordlohn
Vorteile		
Nachteile		

	1.	2.	3.	4.
Konkreter Kündigungsanlass				
Möglicher Kündigungsgrund nach § 1 KSchG				
Ist die Kündigung sozial gerechtfertigt?				
Begründung				

	<b>Michaela Pullmann</b>	<b>Bernd Waldmann</b>
<b>Bisherige Tätigkeit</b>		
<b>Leistung</b>		
<b>Verhalten</b>		

	alte Druckmaschine	neue Anlage
<b>Laufende Betriebskosten</b>		
<b>Verringerung des Liquidationserlöses durch Weiternutzung</b>		
<b>Ø kalk. Zinsen durch Weiternutzung</b>		
<b>Abschreibung neue Anlage</b>		
<b>Ø kalk. Zinsen der neuen Anlage</b>		
<b>Gesamtkosten</b>		

**1. Berechnung des Kapitalbedarfs für die Umlaufvermögen**

Kapitalbedarf für die Rohstoffe:	.....
Kapitalbedarf für die MGK:	.....
Kapitalbedarf für die Fertigungslöhne:	.....
Kapitalbedarf für die FGK:	.....
Kapitalbedarf für die VerwGK/VertrGK:	.....
Kapitalbedarf für das Umlaufvermögen:	<u>.....</u>

**Eiserner Bestand**

.....

**2. Berechnung des Gesamtkapitalbedarfs**

**Anlagevermögen**

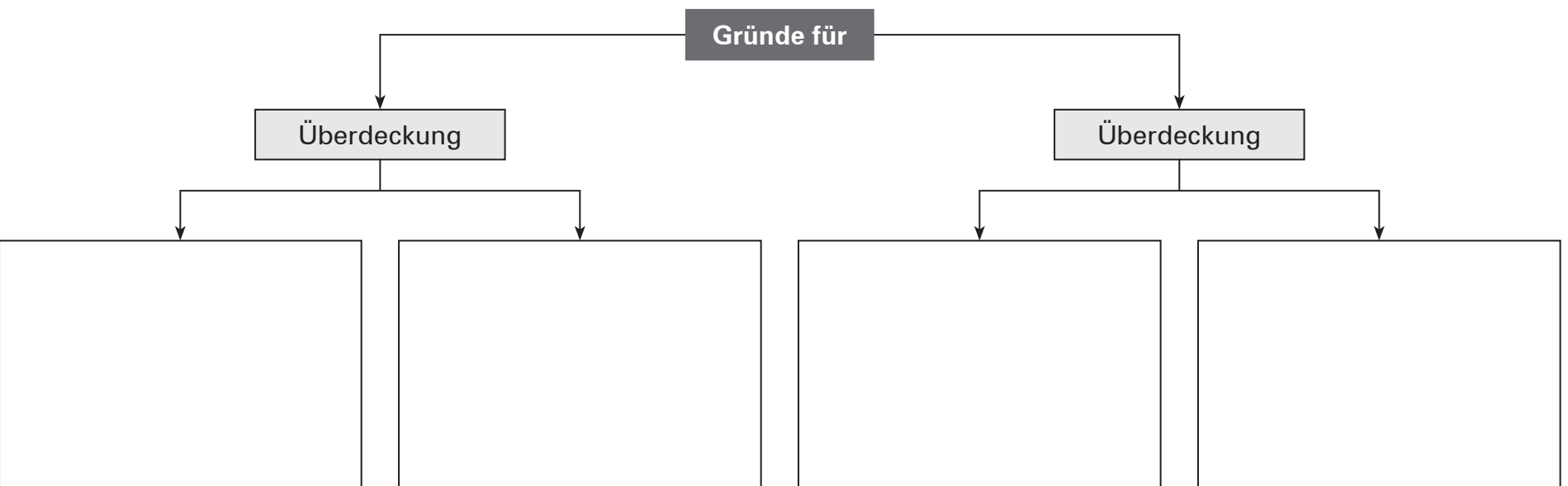
Gebäude	.....
Maschinelle Anlagen	.....
Betr.- u. Gesch.-Ausst.	.....
Eiserner Bestand	<u>.....</u>
+ Umlaufvermögen	<u>.....</u>
= Gesamtkapitalbedarf	<u>.....</u>

**3. Gesamtkapitalbedarf**

– Eigenkapital	.....
Grundschild	.....
= Kontokorrentkredit	<u>.....</u>



	Januar			Februar			März		
	Soll	Ist	Abw.	Soll	Ist	Abw.	Soll	Ist	Abw.
<b>Kontokorrentkonto/ Monatsanfang</b>									
<b>Einzahlungen</b>									
Erlöse									
Einlage (Einzahlung)									
<b>Summe der Einzahlungen</b>									
<b>Auszahlungen</b>									
Vorratskäufe									
sonstige Auszahlungen									
Tilgung Darlehen									
Maschinenkauf									
<b>Summe der Auszahlungen</b>									
<b>Überschuss/Defizit aus Einzahlungen/ Auszahlungen</b>									
<b>Kontokorrentkonto/ Monatsende</b>									



Jahre	Darlehen	Zins	Tilgung	Gesamtzahlung
1. Jahr				
2. Jahr				
3. Jahr				

Jahr	Darlehen am Jahresanfang	Darlehen am Jahresende	Tilgung	Zinsen Aufwendungen
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				

## Liquiditätsbelastung durch das Ratendarlehen

Jahr	Kreditsumme Jahresanfang in EUR	Kreditsumme Jahresende in EUR	Tilgung in EUR	Zinsen in EUR	Liquiditätsbelastung in EUR
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
Summen					

## Liquiditätsbelastung durch Leasing

Jahr	Leasingsraten in EUR	Liquiditätsbelastung in EUR
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
Summen		

Entscheidung:

---



---



---



---



---



---



---



---

### Liquiditätsbelastung durch das Fälligkeitsdarlehen

Jahr	Darlehen Jahresanfang in EUR	Tilgung in EUR	Darlehen Jahresende in EUR	Zinsen in EUR	Geldmittelabfluss in EUR
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
Summen					

Entscheidung:

---

---

---

---

---

---

---

Jahr	Fremdkapital in EUR	Zinsen für Fremdkapital in EUR	Abschreibung in EUR	Gesamtaufwendungen	
				Alternative I Leasing in EUR	Alternative II Kreditfinanzierung in EUR
1					
2					
3					
4					
5					

	<b>Kreditkauf</b>	<b>Leasing</b>
<b>Auswirkung auf Rentabilität</b>		
<b>Auswirkung auf Liquidität</b>		



Gesellschafter	Anfangskapital	6% Verzinsung	Tätigkeitsvergütung	Pro-Kopf-Anteil	Gesamtanteil	Privatentnahmen	Endkapital
Meyer							
Müller							
Schulte							
<b>Gesamt</b>							

	Meyer	Müller	Schulte	Insgesamt
Endkapital				
– Anfangskapital				
= Selbstfinanzierung				

Nr.	Beteiligungs- finanzierung	Kredit- finanzierung	Selbst- finanzierung	Außen- finanzierung	Innen- finanzierung
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					

Jahr	Kalkulatorische Abschreibungen	Bilanzielle Abschreibungen	Entstandene stille Rücklagen
1			
2			
3			
4			